Ich erbitte Auskunft von der Stadtverwaltung zu folgenden Fragen:

1. **Gibt es regelmäßige Kontakte und Beratungen zwischen dem Fachbereich Wirtschaftsförderung der Stadt und Handwerkskammer, der Industrie- u. Handelskammer sowie der Kreishandwerkerschaft?**

2. **Wie sind die Kontakte mit den o.g. Partnern terminiert und wann genau fanden Beratungen in den Jahren 2003 und 2004 statt?**

3. **Gibt es für Halle eine schriftlich festgelegte und bekannt gegebene lokale Wirtschaftsförderstrategie?**

4. **Wie wurde und wird zukünftig die Europäische Charta für Kleinunternehmen konkret im Bereich unserer Stadt umgesetzt ?**

5. **Gibt es eine den Mittelständlern Halles allgemein bekannte Telefonnummer für dringende Kontakt- u. Anfrageersuchen? Wurde von der Stadtverwaltung die Schaffung einer speziellen Unternehmer-Hotline geprüft?**

**Antwort der Verwaltung:**

**Zu 1.**

Die Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Wirtschaftsförderung der Stadt und der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau sowie der Kreishandwerkerschaft ist aus Sicht der jeweiligen Aufgabenprofile und Ziele vergleichsweise differenziert ausgestaltet und historisch gewachsen. Von überragender Bedeutung dabei sind jedoch die Kontakte, die im Sinne von Problemlösungen und Hilfen in unterschiedlichen Lebenslagen von Unternehmen für diese und zu deren Gunsten angesetzt und durchgeführt werden. Das gleiche gilt für Projekte unterschiedlicher Art, bei welchen die genannten Einrichtungen mit der Wirtschaftsförderung und Dritten in unterschiedlichen Konstellationen zusammenarbeiten. Darüber hinaus gibt es Kontakte, die sich aus dem Besuch gemeinsamer Veranstaltungen und regelmäßiger Runden (Industrie-Club Halle, Marketing-Club Halle usw.) ergeben. Den Kontakten ist eigen, dass sie nicht nur zwischen der Fachbereichsleitung sondern auch auf Teamebene mit den jeweiligen Ansprechpartnern in den Einrichtungen durchgeführt und abgewickelt werden. Mit der Handwerkskammer, der seit diesem Jahr ein neuer Hauptgeschäftsführer vorsteht, wurde abgestimmt, dass die ein bis zwei Mal jährlich stattfindenden Treffen zur Beratung gemeinsam interessierender Fragen auch künftig fortgesetzt werden. Das gleiche gilt für die Gesprächsrunden der Handwerkskammer, die u. a. in den Jahren 2003 und 2004 unter Hinzuziehung der Oberbürgermeisterin, Beigeordneter und des Fachbereiches Wirtschaftsförderung in Anwesenheit ausgewählter Handwerksunternehmen stattgefunden haben. Regelmäßige Kontakte ergeben sich beispielsweise auch aus der Zusammenarbeit am „Runden Tisch Handel“ mit der IHK, im Rahmen der ego-Initiative des Landes oder bei außenwirtschaftlichen Aufgaben.

**Zu 2.**

Da die Kontakte zwischen den Partnern dem „ad hoc-Prinzip“ sowie den Terminlagen von Veranstaltungen und Projekten unterliegen und eine Vielzahl von Mitarbeitern in unterschiedlichen Arbeitsebenen betreffen, wurde auf eine Recherche rückwirkender Termine

für die Jahre 2003 und 2004 verzichtet. Eine Abfrage im Fachbereich Wirtschaftsförderung im Rahmen einer Dienstberatung hat ergeben, dass die 6 Teams und die Fachbereichsleitung insgesamt auf eine geschätzte Größenordnung von ca. 60 bis 70 Kontakte im Jahr kommen. Auf eine rückwirkende Erfassung der Termine und Inhalte wurde verzichtet, weil diese nichts über die Intensität des Kontaktes oder die Problemlösung des jeweiligen Falles auszusagen vermögen.

**Zu 3.**

Seit dem Jahre 1994 existiert eine schriftlich fixierte und durch den Stadtrat bestätigte Strategie zur Förderung der lokalen Wirtschaft unter Einbindung in die regionalen Gegebenheiten. Diese Strategie wurde im Ergebnis des BMW-Verfahrens im Auftrag der Stadtverwaltung durch die Roland Berger Strategy Consultants überarbeitet und präzisiert. Die Strategie wurde im Stadtrat vorgestellt, diskutiert und im Jahre 2002 bestätigt.

**Zu 4.**

Die im Sommer 2000 durch den Europäischen Rat anerkannte Europäische Charta für Kleinunternehmen zielt in ihrem wesentlichen Kern auf zehn so genannte Aktionslinien.
Der überwiegende Teil dieser Aktionslinien richtet sich auf die Förderung unternehmerischer Initiativen und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für kleine Unternehmen in folgenden Handlungsfeldern der jeweiligen Nationalstaaten:

1. Erziehung und Ausbildung zu unternehmerischer Initiative
- Hierzu existieren entsprechende Programme und Vorgehensweisen der Landesregierung, die u. a. in der Initiative „ego“ gebündelt sind. Der ego-Verantwortliche der Stadt Halle, Herr Schulz, vom Fachbereich Wirtschaftsförderung ist regelmäßig in derartige Aktionen an halleschen Schulen einbezogen gewesen. Im Wesentlichen handelte es sich jedoch dabei um Informationen und nicht die Einflussnahme auf Unterrichtsmodule.

2. Billigere und schnellere Neugründungen
- Hierbei handelt es sich um das Thema „e-goverment“ als Aufgabe nicht nur der Gesamtverwaltung sondern aller relevanter Behörden bis hin zu Kammern und Einrichtungen. Angesprochen sind hier jedoch als Zielgruppen alle Gründer.

3. Bessere Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Weder das nationale Insolvenzrecht noch die entsprechenden Rechtsvorschriften können durch die Kommune beeinflusst werden. Die Vereinfachung von Verwaltungsunterlagen ist eine Aufgabe der Gesamtverwaltung und bildet keinen Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung, die eher kundenorientiert operiert.

4. Verfügbarkeit von Fertigkeiten
- Bisher kein direkter Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung. Betreut werden jedoch auch die Bildungsfirmen der Stadt Halle durch die Wirtschaftsförderung.

5. Verbesserung des Online-Zuganges
- Die Wirtschaftsförderung bietet unterschiedliche Dienste im Bereich des Internets für Unternehmen an, die von Information bis hin zu einer Produkt- und Unternehmensdatenbank reichen. Zum Teil werden Unternehmen auch bei der Erhöhung ihrer Bekanntheit unterstützt durch den Story-Service der Wirtschaftsförderung.

6. Bessere Nutzung des Binnenmarktes

- Keine Einflussmöglichkeiten der Wirtschaftsförderung.

7. Steuer- und Finanzwesen
- Im Zuge des Strukturgutachtens der Wirtschaftsförderung wurde vom Fachbereich u. a. auch eine Untersuchung zu Möglichkeiten der Schaffung von Fonds auf lokaler Ebene, die das Problem des Eigenkapitalmangels lindern oder beseitigen können, in Auftrag gegeben.

8. Stärkung des technologischen Potenzials der Kleinunternehmen
- Neben den auf staatlicher Ebene zu setzenden rechtlichen Rahmenbedingungen (z. B. Gemeinschaftspatent) fördert die Wirtschaftsförderung insbesondere durch das Technologieteam die Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen auf nationaler und internationaler Ebene (z. B. Präsentationen, Messen, Kontakte nach Oulu).

9. Erfolgreiche Modelle für elektronischen Handel und erstklassige Unterstützung für kleine Unternehmen
- Dazu gab es einen Vorstoß eines halleschen Unternehmens, welches eine Plattform entwickelt hatte. Die Wirtschaftsförderung hat mit eigenen Informationen versucht, die Plattform zu stärken.

10. Stärkere und effiziente Vertretung der Interessen der kleinen und mittleren Unternehmen auf der Ebene der Mitgliederstaaten
- Keine Einflussmöglichkeiten.

**Zu 5.**

Für Kontakt- und Anfrageersuchen von Unternehmen in der Stadtverwaltung ist als erster Ansprechpartner die Wirtschaftsförderung zuständig. Insofern ist die Einwahl in die Stadtverwaltung Halle über die interne Nummer 221-0 mit Verbindung zu den Fachbereichsnummern 4760 und 4762 (Fachbereichsleitung) ein überall popularisierter Weg. Über diese Nummern erfolgt je nach Inhalt des Anliegens gegebenenfalls eine Vermittlung auf die branchenorientiert arbeitenden Teams (Industrie/Handwerk; Dienstleitung/Handel/ Immobilien; Technologieorientierte Unternehmen; I + K-Firmen) oder spezielle Servicebereiche (Existenzgründung, Förderung Marketing usw.). Eine spezielle Hotline parallel zu dem existierenden Nummernsystem wurde nicht eingerichtet, weil diese nur auf dem gleichen Wege popularisiert, technisch und auch inhaltlich abgesichert werden kann, wie das bei den eingerichteten und vorgenannten Fachbereichsnummern der Fall ist. Jedoch muss darauf hingewiesen werden, dass die telefonische Erreichbarkeit des Fachbereiches Wirtschaftsförderung in ihrem zeitlichen Umfang etwa vor 18 Monaten ausgedehnt wurde. Eine besondere Telefonnummer/Hotline für mittelständische Unternehmer erscheint wenig zweckmäßig, da gemäß allgemein geltender Dimensionen der Betriebsstatistik in Halle der ganz überwiegende Teil der Unternehmen mittelständisch geprägt ist. Die Abgrenzung zu Großunternehmen hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen liegt zwischen 50 und 500 Beschäftigen im produzierenden Gewerbe und beim Großhandel zwischen 10 und 200 Beschäftigten, während für sonstiges Gewerbe die Zahl von unter 50 Beschäftigten gilt.

gez. Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

**Die Antwort der Verwaltung wurde ohne Nachfragen zur Kenntnis genommen.**